Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 330. Mittag-Ausgabe. Vierundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Sonnabend, den 18. Juli 1863.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Brüssel, 17. Juli. Der heutige „Moniteur belge" theilt mit, daß der Scheldezoll-Vertrag gestern Abend unterzeichnet worden ist, und daß er den Wortlaut desselben sofort veröffentlichen werde. Der Vertrag enthält acht Artikel und zwei Anhänge, und soll mit dem 1. August in Kraft treten.

München, 17. Juli. Diesen Abend hat die Schlußsitzung der Generalconferenz des Zollvereins stattgefunden; die Bevollmächtigten werden schon morgen abreisen.

Turin, 16. Juli. Die Journale „Diritto" und „Armonia" wurden wegen beleidigender Artikel wider Kaiser Napoleon aus Anlaß der Briganten-Gefangennehmung in Genua mit Beschlag belegt.

Athen, 11. Juli. Aus den Provinzen lauten die Nachrichten beruhigend. Ein Theil der hiesigen Garnison unter Oberst Smolenz wurde zur Herstellung vollständiger Ruhe dahin abgeschickt. Aus Neapel sind vier englische Kriegsschiffe im Pyräeus angekommen.

Triest, 16. Juli. [Levantepost.] Konstantinopel, 11. Juli. Bogorides, General-Director des Telegraphenwesens, gab seine Entlassung und Dihran Bey wurde mit der Reorganisation dieses letzern beauftragt. — Sir H. Bulwer soll eine Reise nach Bukarest beabsichtigen.

Preußen.

Berlin, 17. Juli. [Amtliches.] Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Dem Major z. D. Rueppel zu Berlin, zur Anlegung des von des Fürsten zu Waldeck und Pyrmont Dnrchlaucht ihm verliehenen Militär-Verdienstkreuzes zweiter Klasse, sowie dem zur Dienstleistung als persönlicher Adjutant bei des Prinzen Friedrich Carl von Preußen königlicher Hoheit kommandirten Seconde-Lieutenant Freiherrn von Loë vom Brandenburgischen Husaren-Regiment (Zieten'sche Husaren) Nr. 3, und dem Wachtmeister Holtmann von demselben Regiment zur Anlegung der von des Königs von Hannover Majestät ihnen verliehenen Decorationen resp. des Guelphen-Ordens vierter Klasse und der silbernen Verdienst-Medaille, die Erlaubniß zu ertheilen.

Der Director der landwirthschaftlichen Akademie, Oeconomie-Rath Wagener zu Wäldau bei Königsberg in Pr., ist zum außerordentlichen Mitgliede des Landes-Oeconomie-Collegiums ernannt worden. (Staatsanz.)

[Der König.] Man schreibt der „N. A. Z." aus Karlsbad, vom 15. Juli: Se. Majestät der König erfreuen Sich des erwünschteu Wohlseins. Nachdem Allerhöchstdieselben gestern gegen Mittag ein Sprudelbad genommen und bald darauf dinirt hatten, hielt der Minister-Präsident von Bismarck-Schönhausen Sr. Majestät einen Vortrag, nach dessen Beendigung Herr von Bismarck die Rückreise nach Berlin angetreten hat. Nach 5 Uhr legten Se. Majestät in Begleitung des diensttbuenden Flügel-Adjutanten bei schönem Wetter eine längere Tour zu Fuß zurück und beehrten Abends das hiesige Theater mit Allerhöchstihrer Gegenwart. — Heute Früh geruhten Se. Majestät der König beim Trinken des Sprudels dem Geheimen Ober-Baurath Stein die Auszeichnung einer längeren Unterhaltung zu Theil werden zu lassen, nahmen hierauf das Frühstück ein, und empfingen Allerhöchstdieselben sodann den Geh. Hofrath Borck zum Vortrage. — Die „Kreuzz." berichtet: Se. Maj. der König gedenkt morgen (Sonnabend) von Karlsbad über Pilsen, Regensburg und Salzburg nach Wildbad Gastein abzureisen. Das Reiseprogramm lautet: Abreise von Karlsbad am 18., Mittags 1 Uhr, mit Extrapost über Petschau, Theusing, Cihana nach Pilsen; Nachtlager im Gasthofe zum Kaiser von Oesterreich. Sonntag, den 19., Morgens 8 Uhr, mit Extrazug, von Pilsen über Fürth, Schwandorf nach Regensburg; Diner und Nachtlager im Gasthofe zum goldenen Krug. Montag, den 20., Morgens 8 Uhr von Regensburg mit Extrazug über Passau und Wels nach Salzburg; Diner und Nachtlager im Gasthofe zum Erzherzoge Karl. Dinstag, 21. Juli, Morgens 7 Uhr, von Salzburg mit Extrapost über Hallein, Golling, Werffen, St. Johann (1 Stunde Aufenthalt), Lend, Hof Gastein nach Wildbad Gastein. Ankunft Abends und Wohnung im Schlößchen. Der Aufenthalt Sr. Maj. des Königs in diesem Kurorte wird, so weit bis jetzt bestimmt, bis Mitte August dauern.

[Se. königl. Hoheit der Prinz Albrecht] von Preußen ist von Wittenberge angekommen und nach Dresden abgereist.

[In der gestrigen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung] wurde der bereits erwähnte Antrag der Deputation in Betreff der in Aussicht gestellten Verwarnung des Verlegers des Kommunalblattes einstimmig angenommen. Hiernach wird der Magistrat aufgefordert werden, gegen das betreffende Schreiben des Polizeipräsidiums Beschwerde bei dem Ministerium des Innern zu erheben.

[Erledigte Mandate.] Im Augenblicke sind 5 Mandate von Abgeordeordneten erledigt: 1) für den Wahlkreis Danzig, wo der zweite Vice-Präsident des Abgeordnetenhauses, Commercienrath Heinrich Behrend, resignirt hat; 2) für den 7. posener Wahlbezirk (Kreise Schrimm, Schroda, Wreschen) das Mandat des Lieutenants a. D. v. Bentkowski, welcher, nachdem er sich der polnischen Insurrection angeschlossen, von der galizischen Stadt Uscie aus sein Mandat niederlegte; 3) für den 4. posener Wahlbezirk (Kreise Meseritz, Bomst) das Mandat des im Monat April verstorbenen Oberst a. D. v. Unruhe-Bomst; 4) für den 8. breslauer Wahlbezirk (Kreise Glaz, Habelschwerdt, Neurode) das Mandat des im Monat Mai verstorbenen Kreisrichters Rahn und 5) für den 5. stettiner Wahlbezirk (Kreise Naugard, Regenwalde) das Mandat des Rittergutsbesitzers Robert-Tornow, welcher mit dem Schlusse der Session seinen Austritt aus dem Hause erklärt hat. — Die polnischen Abgeordneten Graf Johannes Dzialynski und Alexander v. Guttry haben sich durch die Flucht in's Ausland ihrer Verhaftung und der Untersuchung wegen Hochverraths entzogen; ihre Mandate haben dieselben bis jetzt nicht niedergelegt, so daß für den Fall einer Einberufung des Landtags auf Grund Art. 84 der Verf.-Urk. das gegen sie eingeleitete Strafverfahren für die Dauer der Session aufgehoben werden muß, sobald das Haus der Abgeordneten es verlangt. So viel öffentlich bekannt geworden, haben sich bis jetzt nur um das bomst-meseritzer Mandat Candidaten beworben; über die gegen den Geometer v. Knobelsdorff in Folge seines Wahlschreibens seitens des Finanzministers verhängten Maßregeln ist bereits berichtet worden. Als empfohlener Candidat der Fortschrittspartei wird, wie wir hören, Dr. jur. Freiherr v. Seydlitz u. Kurzbach, Sohn des Abgeordneten gleichen Namens (für die Kreise Salzwedel und Gardelegen) auftreten, der sich aller Vorzüge einer unabhängigen Lebensstellung erfreut.

[Die dem Verleger der „Deutschen Jahrbücher" ertheilte erste Verwarnung] lautet:

Die in dem durch Sie vertretenen Guttentag'schen Verlage erscheinende Zeitschrift: „Deutsche Jahrbücher für Politik und Literatur", hat seit ihrer Gründung das Bestreben an den Tag gelegt, die Einrichtungen des Staats, die öffentlichen Behörden und deren Anordnungen durch Behauptung entstellter oder gehässig dargestellter Thatsachen dem Hasse auszusetzen.

Vorzugsweise ist diese Tendenz, und zwar bis in die neueste Zeit in dem regelmäßig in jedem Heft gelieferten politischen Monatsbericht verfolgt worden.

Der in dem Juliheft enthaltene bespricht in der charakterisirten Weise die Schließung des Landtags, überhaupt die Stellung der Staatsregierung zu demselben und die Verordnung vom 1. Juni d. J., betreffend das Verbot von Zeitungen und Zeitschriften. Zuvörderst ist es eine Entstellung von Thatsachen, wenn der Gegensatz gegen die Majorität des Abgeordnetenhauses als ein solcher gegen die Majorität der Landesvertretung bezeichnet wird, da das Abgeordnetenhaus allein diese nicht bildet, und die Staatsregierung zur Majorität beider Häuser des Landtags in einen Gegensatz nicht getreten ist. Desgleichen ist es eine Entstellung, wenn behauptet wird, es sei als Eingriff in die königl. Prärogative bezeichnet worden, wenn die Landesvertretung nicht jeden Posten, den ein Minister fordere, bewillige, und es habe der sogenannte Eingriff in die Prärogative die Unfehlbarkeit der Ministerialherrschaft decken müssen, wie sündhafte Priester sich hinter das Heiligthum ihrer Gottheit verstecken.

Zwar wendet der fragliche Artikel bei dem hier hervorgehobenen Absatz sich an die „Gegenpartei gegen die Majorität der Landesvertretung." Da es sich jedoch um die Begründung des Tadels handelt, daß der Landtag geschlossen worden, ist der Angriff sachlich gegen die Staatsregierung und ihre Maßnahmen gerichtet.

Nicht minder verfällt die über die Verordnung vom 1. Juni geübte Kritik dem hier erhobenen Vorwurf, indem auf Seite 164, 165 und in der Note daselbst eine Reihe von Verfassungsartikeln zusammengestellt ist, als seien dieselben durch jene Verordnung verletzt, während dies nicht der Fall ist, ein Theil jener Bestimmungen sogar außer aller Beziehung zu dem Inhalt der Verordnung steht. Auf Grund der §§. 1, 3, 8 der allegirten Verordnung vom 1. Juni d. J. ertheile ich Ihnen dahier hiermit eine Verwarnung, da die Haltung des Blattes fortdauernd die öffentliche Wohlfahrt gefährdet. Berlin, den 7. Juli 1863. Der Polizei-Präsident v. Bernuth. An den Herrn Franz Vahlen Wohlgeboren hier.

[Ludwig Walesrode] ist Ende voriger Woche von Berlin nach Gotha übergesiedelt; infolge der von einer solchen Uebersiedelung unzertrennlichen Störungen hat von seiner Wochenschrift „Der Fortschritt", die bis auf Weiteres in Gotha erscheinen wird, die erste Nummer des 3. Quartals noch nicht ausgegeben werden können. Wie man hört, wird „Der Fortschritt" in seinem Arrangement wesentliche Veränderungen erleiden und in Anbetracht anderer Verhältnisse, in welchen sein Redacteur jetzt lebt, einen noch entschiedeneren politischen Charakter als bisher herauskehren. Es wird sich freilich fragen, ob die preußische Regierung, da nunmehr „Der Fortschritt" ein auswärtiges Blatt geworden, sich nicht veranlaßt sehen wird, denselben auf Grund des § 9 der Verordnung vom 1. Juni durch Beschluß des Staatsministeriums „wegen fortdauernder, die Wohlfahrt des preuß. Staates gefährdender Haltung" zu verbieten. Bis jetzt ist unseres Wissens von diesem § 9 noch keine praktische Anwendung gemacht worden; denn der berner „Bund", die „Südd. Ztg." zu Frankfurt und die „Wochenschrift des Nationalvereins" zu Coburg sind schon vor Erlaß der Verordnung vom 1. Juni auf Grund des § 52 des Preßgesetzes vom 12. Mai 1851 verboten worden. Es muß dies hinsichtlich des „Fortschritt" eben abgewartet werden; bei Wochenschriften und erst gar bei Monatsschriften, z. B. den bereits verwarnten „Deutschen Jahrbüchern", die unter Oppenheim's Redaction zu Berlin erscheinen, ist die Verbreitung auf buchhändlerischem Wege nur äußerst schwer zu controliren, und die Schwierigkeit der Controle wächst, wenn sich Privatpersonen im Interesse der Partei mit der Distribuirung befassen.

[Circularverfügung.] Der Handels-Minister hat unterm 4. d. M. an sämmtliche Handelskammeru und kaufmännische Corporationen nachstehende Circularverfügung erlassen:

Am 12. Mai d. J. ist zwischen Frankrich und Belgien eine zusätzliche Uebereinkunft zu dem Handelsvertrage und der Schifffahrts-Uebereinkunft vom 1. Mai 1861 abgeschlossen worden, in welcher Belgien gewissen Erzeugnissen Frankreichs . . . Einfuhr-Erleichterungen zugestanden hat. Diese Erleichterungen finden, wie ich dem Handelsstande in Verfolg meiner Erlasse vom 2. April d. Jahres und 20. vor. Mts. hierdurch mittheile, auch auf die gleichartigen Erzeugnisse des Zollvereins bei deren Einfuhr in Belgien Anwendung.

*[Ein officiöser Mahnruf an den statistischen Congreß.] Gegenüber den Wuthausbrüchen der „Kreuzzeitung" über die Zusammensetzung des statistischen Congresses, eine Zusammensetzung, die aus dem einfachen Grunde nicht anders möglich war, weil die conservative Partei auch nicht einen namhaften Statistiker zählt, schreibt die „Nordd. Allg. Z." in einem inspirirten Artikel:

Die Gesellschaft und der Staat verlangt nach neuen, schöpferischen Ideen. Nur die ernste, leidenschaftslose Prüfung unserer Zustände an der Hand der Wissenschaft wird uns zu diesem Resultat verhelfen. Vor Allem ist aber hierzu diejenige Wissenschaft berufen, welche uns erlaubt, den Staatsorganismus bis in seine kleinsten Fibern hinein zu verfolgen und zu erkennen, wo Abhilfe nothwendig, wo die Reform segenbringend, und wo dann wieder die Erhaltung geboten. Dies ist die Statistik. Unter unsern obwaltenden politischen Verhältnissen wird daher auch der statistische Congreß, auf welchen wir uns vorbereiten, eine tiefer gehende politische Bedeutung haben, als es auf den ersten Blick erscheint, und sicher wird die Regierung nicht anstehen, die Früchte, die uns derselbe bringen wird, zum Nutzen des Landes zu verwerthen. Um so mehr ist aber zu hoffen, daß die Mitglieder des Congresses ihrer hohen Aufgabe eingedenk bleiben, und daß das Gebiet der Wissenschaft nicht zu politischen Parteikämpfen benutzt und entweiht werde.

[Angelegenheit des Professors Holtzendorff.] Wie die „B. L. C." berichtet, wird der Senat der hiesigen Universität den Erlaß des Herrn Kultusministers in der Sache des Professors v. Holtzendorff zum Gegenstande einer weiteren Erörterung machen. — In Betreff der früheren Verhandlung im Senat hatte derselbe das Amtsgeheimniß ausgesprochen, und es ist die aus ihr hervorgegangene Vorstellung bis jetzt nicht in die Oeffentlichkeit gelangt. Die Antwort des Herrn Ministers wurde bekanntlich sofort im „Staatsanzeiger" publicirt.

[Zum Regierungspräsidenten in Arnsberg] (an Stelle des zur Disposition gestellten Herrn v. Spankeren) soll der frühere Handelsminister v. Holzbrinck bestimmt sein.

[Zur Bundesreform.] Die „B.- u. H.-Z." erfährt aus Wien, daß die Wiederaufnahme der Ministerconferenzen zur Berathung eines modificirten Programms der österreichisch-süddeutschen Bundesreform beabsichtigt und bereits eingeleitet war. Die Angelegenheit ist aufgegeben oder doch auf unbestimmte Zeit ausgesetzt, hauptsächlich weil man sich der Mitwirkung Sachsens nicht mehr versehen zu dürfen glaubt.

[Zur Zollvereinsfrage] schreibt man der „B. B. Ztg." und der wiener „Presse" übereinstimmend, daß Hannover Willens ist, die von Baiern zur eventuellen Theil-Constituirung eines neuen Zollvereins vorgeschlagene Conferenz zu beschicken, daß es aber gleichzeitig seine Absicht kund gegeben hat, auch an der von Preußen behufs Erörterung der Fortsetzung des gegenwärtigen Zollvereins in Aussicht genommenen außerordentlichen Conferenz sich zu betheiligen, und sich die definitive Entschließung über seine künftige Stellung bis dahin vorzubehalten, wo es im Stande sein werde, nach allen Richtungen hin klar zu sehen.

Stralsund, 15. Juli. [Ihre königl. Hoheiten der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin] trafen auf der „Grille", von Putbus kommend, heute Nachmittag hierselbst ein. Wider Erwarten ging die „Grille" auf der Rhede und nicht im Hafen vor Anker. Bei dem heftigen Sturme und der hochgehenden See erregte nun das Landen in dem kleinen offenen Boote gerechte Bedenken, es wurde daher das Dampfschiff „Altefähr" auf seiner Fahrt zwischen Altefähr und Stralsund angerufen, um die hohen Herrschaften ans Land zu bringen. Auf der mit Guirlanden und Fahnen geschmückten Fährbrücke wurden Ihre königl. Hoheiten von den beiden Bürgermeistern und einer Deputation des Magistrats, dem Regierungspräsidenten, dem Commandanten, dem Landrath des Kreises und dem Ober-Post-Rendanten Rechnungsrath Rißmann empfangen, welcher letztere mehrere für die hohen Herrschaften eingegangene Briefe überreichte. Ihre königl. Hoheiten bestiegen unter dem endlosen Hurrah des dichtgedrängten Publikums den bereit gehaltenen Wagen, von wo sie mehrfach an die den Wagen umfluthende Menge freundliche Worte richteten. Die Straßen, die Ihre königl. Hoheiten passirten, waren auf das Festlichste geschmückt und von einer unübersehbaren Menschenmenge erfüllt, dir nicht enden wollende stürmische Hochs erschallen ließ. (Stralf. Z.)

Königsberg, 17. Juli. [Zur Beschlagnahme ihrer Nr. 31] schreibt die „K. H. Z.": Seitens der hiesigen Staatsanwaltschaft war wegen eines in der am 5. Februar d. J. konfiscirten Beilage zu Nr. 31 d. Ztg. enthaltenen Correspondenzartikels aus Elbing auf Grund des § 101 des St.-G.-B. und des § 37 des Preßgesetzes wider den verantwortlichen Herausgeber, sowie auf Grund des § 35 des Preßgesetzes wider den Verleger d. Bl. der Antrag auf Einleitung einer Kriminaluntersuchung erhoben worden. Die 1. Kriminal-Deputatiom des hiesigen Stadtgerichts, welche die Beschlagnahme der betreffenden Zeitung aufrecht erhielt, dekretirte unterm 21. April die Anklage gegen den Erstgenannten, wies aber den Antrag in Bezug auf den Verleger zurück. Dieser Beschluß wurde am 8. Mai von der zweiten Instanz bestätigt. Auf den Rekurs der Ober-Staatsanwaltschaft hat jedoch die erste Abtheilung des Kriminalsenats des Geh. Obertribunals durch den bereits mehrfach in der Presse erwähnten und für dieselbe höchst bedeutungsvollen Beschluß vom 17. v. M. dahin entschieden, daß in dem Falle (wo der Verleger wie in früheren den Verfasser des Artikels bei seiner ersten Vernehmung nicht nachzuweisen vermochte und als „Herausgeber" den verantwortlichen Redacteur genannt hatte) auch gegen den Verleger nach Paragraph 35 einzuschreiten sei.

Gumbinnen, 16. Juli. Heute erhielt die hiesige „Pr. Litth. Ztg." nachstehende zweite Verwarnung:

Ungeachtet der am 16. v. M. Ihnen ertheilten Verwarnung dauert die die öffentliche Wohlfahrt gefährdende Haltung der in Ihrem Verlage erscheinenden „Preußisch-Litthauischen Zeitung" noch fort. In der Nr. 157 der Zeitung wird aus Königsberg vom 7. Juli mitgetheilt: „Der Universitäts-Senat soll beschlossen haben, bei dem Ministerium wegen des Verfahrens gegen den Medizinalrath Professor Dr. Möller zu remonstriren, in der Meinung, daß die Regierung zwar berechtigt sei, ihn als Medizinalrath zur Disposition zu stellen, daß dieses Verfahren jedoch seine Stellung als Docent an der Universität nicht berühren könne. In dieser Stellung sei der Senat Möller's zunächst vorgesetzte Behörde, und dieser habe Anspruch darauf, vorher gehört zu werden, ehe von anderer Seite her ein derartiges Verfahren gegen eines ihrer Mitglieder angeordnet werde." Nach einer mir zugegangenen amtlichen Benachrichtigung der betreffenden Behörde, hat der akademische Senat der Universität Königsberg einen Beschluß in Betreff der Disciplinar-Untersuchung und Amts-Suspension des Medicinalraths Professors Dr. Möller noch gar nicht gefaßt, auch noch nicht fassen können, weil erst in der Senatssitzung am 17. d. Mts. die Angelegenheit zum Vortrag gebracht werden soll. Auch ist die Amts-Suspension des Professors Möller mit Rücksicht auf die Vorschläge der medicinischen Facultät bewirkt worden. Hiernach und da nach dem Gesetze vom 21. Juli 1852, §§ 1, 18, 19 und 23 Nr. 1, die Disciplin über die Universitäts-Professoren ausschließlich dem Herrn Minister für die geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten zusteht, enthält die Eingangs erwähnte Mittheilung aus Königsberg eine böswillige Erdichtung zu dem Zwecke, die Anordnungen der Staatsbehörde in Betreff des Verfahrens gegen den Professor Möller, dem Hasse oder der Verachtung auszusetzen.

Die Nr. 162 der „Preußisch Litthauischen Zeitung" bringt unter der Rubrik „Vermischtes" eine Stelle aus dem vor 100 Jahren geschriebenen Werke Montesquieus „Esprit des lois", in welcher von der „neuen Seuche", der ansteckenden Krankheit der stehenden Heere die Rede ist, die nur mit höchster Kraftanstrengung im Frieden erhalten werden könnten, die beständige Vermehrung der Steuern zur Folge hätten und alle Hilfsmittel für die Zukunft wegnehmen. Daß durch diese Uebertreibungen und Behauptung entstellter und gehässig dargestellter Thatsachen die von der preußischen Staatsregierung eingeführte, vielfach angefochtene neue Armee-Organisation dem Hasse oder der Verachtung ausgesetzt werden soll, liegt auf der Hand.

Ich sehe mich daher genöthigt, auf Grund des § 3 der Verordnung vom 1. Juni 1863, betreffend das Verbot von Zeitungen und Zeitschriften, Ew. Wohlgeboren die zweite Verwarnung hiermit zu ertheilen.

Gumbinnen, den 15. Juli 1863.

Der Regierungs-Präsident. v. Kries.

Kulm, 17. Juli. Der Verleger des „Nadwislanin" hat folgende zweite Verwarnung erhalten:

In der Nr. 73 der in Ihrem Verlage erscheinenden polnischen Zeitschrift: „Nadwislanin" wird Folgendes mitgetheilt: „Chronik." „Zum Beweise der Rechtschaffenheit unseres polnischen Volkes bringen wir unsern Lesern das nachstehende Ereigniß zur Kenntniß. Auf Verwendung des Schmieds Andreas Centyl, wohnhaft in der Gemeinde Sulnowo, wurde am 24. Juni d. J. in Schwetz Geld eingezahlt, behufs Lesen der heiligen Messe, zum Zwecke der glücklichen Beendigung des Prozesses wider den früheren Redacteur Hrn. J. Chocifzewski. Für solch ein Volk ist weder Arbeit noch Dulden zu schwer." Daß der frühere Redacteur Chocifzewski wegen öffentlicher schriftlicher Aufforderung zur Ausführung eines hochverrätherischen Unternehmens verhaftet worden ist, ist sowohl Ihnen als den Lesern des „Nadwislanin" bekannt, denn in der Nr. 70 derselben Zeitschrift wird der Verhaftsbefehl des Anklagesenats des königlichen Kammergerichts gegen den ꝛc. Chocifzewski vom 3ten Juni d. J. wörtlich mitgetheilt. Wenn daher die Rechtschaffenheit des sogenannten polnischen Volkes (worunter ohne Zweifel ein Theil der preußischen Unterthanen polnischer Zunge gemeint ist) danach bemessen wird, daß dasselbe für einen eines schweren Verbrechens wegen Angeklagten Partei nimmt, und wenn dieses sogenannte polnische Volk dieser Parteinahme wegen in den Worten: „Für solch ein Volk ist weder Arbeit noch Duldung zu schwer" belobt wird, so ist dieser Artikel darauf berechnet, das Rechtsbewußtsein der Leser des „Nadwislanin" zu verwirren und sie zur Nachfolge des aufgestellten Beispiels zu entflammen, sie also gegen ihre rechtmäßige Regierung aufzuhetzen. Ich sehe mich daher veranlaßt, Ihnen auf Grund der §§ 1 und 3 der Verordnung vom 1. Juni 1863 hiermit die zweite Verwarnung zu ertheilen. Marienwerder, den 9. Juli 1863.

Der Regierungs-Präsident B. Graf Eulenburg.

Deutschland.

Dresden, 16. Juli. [Wahlen.] Durch Verordnung vom 8. d. M. ist die Veranstaltung der nöthigen Ergänzungswahlen zum Landtage angeordnet worden.

Hannover, 16. Juli. [Ueber das Stimmenverhältniß der Parteien in der nächsten zweiten Kammer] läßt sich auch jetzt noch nichts Gewisses sagen, da dieses ganz von den Vorlagen,

welche die Regierung dem Landtage macht, abhängen wird. Voraussichtlich werden sich aber drei Parteien bilden, eine unbedingt ministerielle, die altliberale unter Führung des Exministers, und die Fortschrittspartei. In vielen Fällen werden alle drei Parteien einträchtig zusammengehen, in anderen aber ist es möglich, daß ein Theil der Altliberalen und auch Mitglieder der Fortschrittspartei mit dem Ministerium gehen, während andere Angehörige derselben Parteien sich dagegen erklären. So viel steht aber fest, daß in der nächsten zweiten Kammer die tüchtigsten parlamentarischen Kräfte des Landes sich zusammenfinden und die Verhandlungen zu den bedeutendsten und interessantesten machen werden, welche unsere ständische Geschichte kennt.

Hamburg, 16. Juli. [Von der Ausstellung] Heute fand ein Versuch mit 6 Straßenlokomotiven statt, die vom Schaufelde bis zum Dammthor und bis zur Esplanade und dann wieder bergan zum Holstenthore hinausfuhren. — Der internationale thierärztliche Congreß hat sich vorgestern in der Aula des Johanneums konstituirt. — Die Exkursion nach Celle zur Besichtigung des hannoverschen Landgestüts daselbst ist auf den 20. d. M. festgesetzt. — Heute hält A. Ruge seine erste Vorlesung „über die allgemeine Weltlage." (Nat. Z.)

Italien.

Turin, 13. Juli. [Conflict mit Frankreich.] Die französische Regierung ist mit dem Consul von Genua unzufrieden, weil er der italienischen Regierung gestattet habe, die fünf Banditen an Bord eines französischen Dampfers festzunehmen. Nun will man das hiesige Cabinet verantwortlich machen und es zur Herausgabe der genannten Banditen nöthigen. Die Regierung hat die Antecedentien der festgenommenen Räuber veröffentlicht, weil die Reactions-Partei diese Leute als politische Märtyrer ausschreien möchte. Sie sind insgesammt von der bourbonischen Regierung wegen qualificirten Diebstahls und räuberischer Anfälle verurtheilt gewesen. (K. Z.)

Rom, 11. Juli. [Die Anwesenheit des Erzbischofs von Lemberg] wird mit den Schritten in enge Verbindung gebracht, welche das wiener Kabinet im Einverständnisse mit dem heiligen Stuhl im Interesse der kirchlichen Unabhängigkeit Polens in Petersburg bereits that und noch thun will. Was indessen darüber Einzelnes im Publikum oder durch die Presse in Umlauf gesetzt wird, gehört größtentheils in die Kategorie der frommen Wünsche der hier lebenden polnischen Aristokratie, und nur die Frage, ob man an der Newa eine apostolische Nunciatur gründen könne, ist zu ihrer völligen Reife gekommen. Damit ist die Perspektive in eine hoffnungsreiche Zukunft eröffnet. Man bezeichnet bereits diesen und jenen zum Nuncius in Petersburg designirten Prälaten. Die Candidatur Msgr. Berardi's soll durch die bekannten, seit seiner vorjährigen Bestimmung eingetretenen diplomatischen Insinuationen beseitigt sein. Jedenfalls wird es schwer halten, eine passende Wahl zu treffen. (K. Z.)

Großbritannien.

✶ **Southampton,** 15. Juli. [Der conföderirte Kaper Alabama] hat einen von Newyork kommenden Steamer mit einer Million Dollars in Gold genommen.

Rußland.

Unruhen in Polen.

[Wielopolski.] Am 13. verließ der Marquis Wielopolski mit seiner Familie die Stadt Warschau, um seinen viermonatlichen Urlaub anzutreten. Er reiste mit dem gewöhnlichen warschauer-thorner Eisenbahnzuge, um sich über Bromberg nach Stettin und von da per Dampfschiff nach der Insel Rügen zu begeben. Man glaubt in Warschau allgemein, daß der Marquis nicht eher zurückkehren werde, als bis das Land vollständig beruhigt ist, was allerdings noch lange dauern dürfte.

[Ueber einen Zusammenstoß zwischen preußischen Truppen und Insurgenten,] den wir im gestrigen Mittagsblatt erwähnt haben, schreibt die officiöse „N. A. Z.": In der Nacht vom 14. zum 15. hat dicht an der Grenze ein Gefecht zwischen einer preußischen Militär-Patrouille und einer Bande von etwa 300 bewaffneten Insurgenten stattgefunden. Als die Bande auf den Zuruf der Patrouille, still zu stehen, nicht hörte, schoß die Patrouille. Die Insurgenten erwiderten die Schüsse. In Folge des fortgesetzten Feuerns kam ein Truppen-Detachement herbei, und es entspann sich nun ein Gefecht, welches mit der Zersprengung der Zuzügler endete, welche 3 Todte und mehrere Verwundete und über 60 Gefangene zurückließen. Zwei Wagen mit verwundeten und todten Insurgenten sollen entkommen sein. Auf Seiten der Soldaten ist nur ein Mann verwundet. Mehrere Wagen mit Waffen und Munition fielen den Soldaten in die Hände. Ein Franzose soll die Bande geführt haben.

Fast übereinstimmend mit voranstehender Meldung bringt die „Pos. Z." über diesen Vorfall folgenden Bericht: Zwischen den Dörfern Splawie und Czesle im Kreise Wreschen ist es am Vormittag des 15. d. Mts. zu einem Gefecht gekommen. Eine preußische Patrouille stieß nämlich unverhofft auf eine ziemlich starke Abtheilung Insurgenten, die aus unserer Provinz sich vereinigt hatte und im Begriff war, die nahe Grenze zu überschreiten. Das Anrufen der Patrouille beantworteten sie durch mehrere auf dieselbe gefeuerte Schüsse, die natürlich vom preußischen Militär sofort erwidert wurden, woraus sich ein Gefecht entspann, zu dem sich noch anderes in der Nähe stationirtes Militär, durch die Flintenschüsse aufmerksam gemacht, hinzugesellte. Auf dem Kampfplatze blieben von den Insurgenten drei Todte und 6 Verwundete. Das Militär machte etwa 60 Gefangene, auch fiel außerdem noch die ganze Munition jener Schaar, bestehend aus 120 Gewehren, mehreren Revolvern und 2 Centner Pulver in die Hände des Militärs, so wie ein Wagen voll neuer Stiefeln und ein anderer mit geräuchertem Fleische.

An der Spitze der bei Miloslaw zersprengten Zuzügler, von denen ein großer Theil die Grenze überschritten hat, stand der Franzose Ganier, der nach dem unglücklichen Treffen bei Peisern die polnische Sache aufgegeben hatte und nach Posen zurückgekehrt war, in der Absicht, nach Frankreich zu gehen. Während seines hiesigen Aufenthalts hat er sich in gesellschaftlichen Kreisen sehr compromittirend über manche seiner polnischen Kriegs-Kameraden geäußert und war daher in Conflicte mit hiesigen Polen gerathen, welche jedoch wieder beigelegt wurden. Inzwischen wurde Ganier auch von der kammergerichtlichen Untersuchungscommission einmal als Zeuge vernommen und zu einer zweiten Vernehmung vorgeladen. Dieser Vorladung gab er jedoch nicht Folge, sondern war aus Posen verschwunden. Während man glaubte, er sei nach Frankreich abgereist, tauchte er plötzlich in den Wäldern bei Miloslaw wieder als Insurgentenführer auf. Wie es möglich gewesen ist, fast unter den Augen der Behörden und einer starken Grenzbesatzung 300 M. dort zu sammeln und zu verbergen, ist ein Räthsel."

□ **Kalisch,** 17. Juli. [Die eben aus Preußen gekommenen Zuzügler wurden von den Russen vollends zersprengt. — Niederlage der Russen bei Londek.] Vorgestern versuchten 1300 Mann bewaffneter Polen mit vieler Munition ꝛc. versehen, die polnische Grenze bei Peisern zu überschreiten. Nach einem Rencontre mit den an der Grenze stehenden preußischen Truppen, zogen die Polen in Peisern ein. Auf eine nach Konin geschickte Staffette rückten sofort mehrere Rotten Russen an und es entspann sich ein blutiger Kampf im Innern der Stadt. Gegen 100 Mann Polen sollen auf dem Kampfplatze geblieben sein und ihre ganze Munition eingebüßt haben. Die Russen beschossen längere Zeit die Stadt, verursachten jedoch keinen erheblichen Schaden. — Bei Londek, in der koniner Gegend kam es vorgestern zwischen der Reiterschaar, unter Führung des Taczanowski (welche jetzt zu einer Höhe von 800 Mann herangewachsen war) und 3 Rotten Russen mit 2 Geschützen, zu einem hartnäckigen Kampfe. Die Polen, unterstützt durch ihre vortreffliche Position, schlugen die Russen zurück und waren letztere genöthigt, einen Fluß zu überschreiten. Die Polen, welche die für die Russen beschwerliche Retirade benützten, griffen dieselben wiederholt und mit Erfolg an. Die Verluste der Russen sollen sehr groß gewesen sein und sind außerdem die beiden Geschütze, welche in dem Schlamme des Flüßchens stecken blieben, in die Hände der Polen gefallen. — Ferner kam es bei Piontek, einem kleinen Städtchen zwischen Lowicz und Lenczyce gelegen, zu einem Rencontre zwischen einer Abtheilung Russen und einem Piquet polnischer Gendarmerie; die Verluste waren auf beiden Seiten ohne Belang.

✶□✶ **Petrikau,** 16. Juli. [Blutige Treffen ungünstig für die Insurgenten. — Durchreise Wielopolski's.] Seit einiger Zeit waren in unserer Gegend die ausgedehnten Waldungen an der Pilica bei Inowloc und Neustadt der Sammelplatz zahlreicher Insurgenten-Abtheilungen, gegen welche von Opoczno, Rawa und Skierniewice, Kielce und hier Militär-Abtheilungen ausgesandt waren. Vorgestern kam es nun zum blutigen Treffen, und zwar zwischen Branica und Lubochnia, wo eine Abtheilung Polen von ungefähr 800 Mann nach einem Verluste von 50 Todten und 35 Gefangenen zersprengt wurde. Auch an anderen Punkten in der erwähnten Gegend wurde am gleichen Tage gekämpft, worüber die Details unbekannt sind. Das Resultat soll gleichfalls ungünstig für die aufständischen Waffen ausgefallen sein. Die von hier ausgerückten Truppen kehrten gestern mit den Gefangen und beutebeladen zurück.

In Branica, welches von den Russen niedergebrannt wurde, weil die Insurgenten sich in den Häusern festgesetzt hatten, sind abermals einige in den Flammen umgekommen.

In der Nacht von gestern zu heut ist wieder ein bedeutender Transport Gefangener — man spricht von 200 — nach Warschau geführt worden, um hier Raum zu schaffen. Täglich werden unter den Edelleuten neue Verhaftungen vorgenommen. — Heut ist der Marquis Wielopolski unter starker Militärbedeckung von Warschau über Alexandrow ins Ausland gereist, worüber Sie wahrscheinlich von Ihrem warschauer Correspondenten unterrichtet sein dürften. — Obschon das Getreide für den Schnitt reif ist, geht die Ernte doch nur langsam vor sich.

Krakau, 17. Juli. [Bevorstehender Wechsel im Centralcomite.] Die demokratische Partei (die Rothen) in Polen ist äußerst erbittert über das krebsartige Vorgehen des leitenden Comite's, das meistens aus Weißen besteht. Eine vollständige Umwälzung im Centrum der geheimen Regierung, d. h. eine durchgängige Ersetzung des weißen Personals durch ein entschieden rothes ist nahe bevorstehend.

Breslau, 18. Juli. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Roßmarkt Nr. 1 ein grauer Sommer-Bukskin-Rock, ein grauer Zeugrock mit grünem Kragen und Aufschlägen, ein Paar graue Bukskin-Hosen, eine graue englischlederne Weste, eine rothe Brieftasche, ein Confirmationsschein und ein Gesindedienstbuch, beide Schriftstücke auf den Namen Heinrich Kupke lautend; Klosterstraße Nr. 11 eine weiße Piquee-Bettdecke mit breiten gehäkelten Spitzen besetzt; Claassenstraße Nr. 9 ein schwarzwollenes Frauenkleid mit grünen Punkten.

[Unglücksfall.] Am 16ten d. Mts., Vormittags, stürzte der 4½ Jahr alte Sohn eines Schiffers, der mit seinem Kahn auf der Oder in der Nähe des Garnison-Lazareths liegt, in den Strom. Das Kind wurde erst, nachdem es von den Wellen schon 300 Schritt weit fortgetrieben worden und bereits besinnungslos war,, von Schiffern herausgezogen und durch die angewandten Bemühungen wieder zum Leben gebracht.

[Feuersgefahren.] Am 16. d. M. Nachm. entstand in dem Hause Tauenzienstraße 47a dadurch eine Feuersgefahr, daß in einer im 2. Stock belegenen Küche eine Quantität Holz in Folge Herausfallens glimmender Funken aus dem Ofen in Brand gerieth. Da die Bewohnerin der Wohnung abwesend war, so ergriffen die Flammen noch mehrere in der Nähe an einer Thür hängende Kleidungsstücke, so daß die qu. Thür nebst dem Thürfutter und ein Schrank zum Theil ankohlten, während Decke und Wände bedeutend geschwärzt wurden. Durch die schleunigst herbeigerufene Feuerwehr und durch Hausbewohner wurde das Feuer indeß bald gelöscht und jede Gefahr beseitigt.

Gefunden wurden: ein Damen-Halskragen, zwei kleine Hohlschlüssel, zwei kleine Schlüssel, ein neues lilafarbenes Portemonnaie mit einer Summe Geld, eine Cigarrentasche, ein weißes Taschentuch, ein Kästchen, in welchem sich ein halbes Dutzend vergoldete Ober- und Untertassen, sowie verschiedene Holzfiguren und Goldleisten befanden. (Pol. Bl.)

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter
Breslau, 17. Juli 10 U. Ab.	330,44	+9,4	SW. 1.	Heiter.
18. Juli 6 U. Mrg.	330,19	+9,8	SW. 1.	Heiter.

Breslau, 18. Juli. [Wasserstand.] O.-P. 12 F. 2 Z. U.-P. — F. 6 Z.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 17. Juli, Nachm. 3 Uhr. Das Geschäft war stockend. Die Rente begann zu 68, 65, fiel auf 68, 55 und schloß träge und unbelebt zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr waren 93⅛ eingetroffen. Schluß-Course: 3proz. Rente 68, 60. Italien. 5proz. Rente 72, 05. Ital. neueste Anleihe —, —. 3prz. Spanier 51¼. 1prz. Spanier —. Oesterr. Staats-Eisenb.-Aktien 451, 25. Creditmobilier-Aktien 1172, 50. Lomb. Eisenbahn-Aktien 570, —.

London, 17. Juli, Nachm. 3 Uhr. Silber 61. Türkische Consols 50⅞. Consols 93⅛. 1proz. Spanier 48½. Mexikaner 37¼. 5proz. Russen 94½. Neue Russen 93½. Sardinier 91. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 8 Sch., Wien 11 Fl. 38 Kr.

Nach dem neuesten Bankausweise beträgt der Notenumlauf 21,539,015, der Metallvorrath 14,749,876 Pfd. St.

Der bremer Dampfer „Bremen" ist aus Newyork in Cowes, der englische Dampfer „City of Manchester" aus Newyork mit 238,697 Dollars in Liverpool und der Dampfer „Bearn" aus Rio de Janeiro in Lissabon eingetroffen.

Wien, 17. Juli, Nachm. 12 Uhr 30 Minuten. Sehr beliebt. 5proz. Metalliques 77, 10. 4½proz. Metalliques 69, 50. 1854er Loose 97, —. Bank-Aktien 798, —. Nordbahn 170, 10. National-Anlehen 82, 30. Credit-Aktien 194, 50. Staats-Eisenbahn-Aktien-Cert. 200, 75. London 110, 95. Hamburg 83, 10. Paris 44, —. Gold —. Böhmische Westbahn 163, 75. Neue Loose 134, —. 1860er Loose 101, 90. Lomb. Eisenbahn 253, —.

Frankfurt a. M., 17. Juli, Nachm. 2 Uhr 30 Minuten. Feste Haltung. Beim Schluß der Börse österreichische Effekten über Notiz bezahlt. Böhmische Westbahn 73½. Finnländische Anleihe 89¾. Schluß-Course: Ludwigshafen-Berbach 143. Wiener Wechsel 105½. Darmstädter Bankaktien 239½. Darmstädter Zettelbank 255½. 5prozent. Metalliques 67. 4½proz. Metall. 61¼. 1854er Loose 85½. Oesterreichische National-Anl. 72¼. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 214 B. Oesterreichische Bankantheile 840 B. Oesterr. Credit-Aktien 204. Neueste österreichische Anleihe 92. Oesterr. Elisabetbahn 130¼. Rhein-Nahebahn 30. Hessische Ludwigsbahn 130¼.

Hamburg, 17. Juli, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Fest bei mäßigem Geschäft. Finnländische Anleihe 88⅞. — Schluß-Course: National-Anleihe 73¾. Oesterreichische Credit-Aktien 86¾. Vereinsbank 104⅛. Nordd. Bank 106. Rheinische 101½. Nordbahn 64. Disconto 3¼. Wien 85, 12. Petersburg 32.

Hamburg, 17. Juli. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen ganz geschäftslos, die Börse wegen der Ausstellung wenig besucht. Preise nominell und unverändert. Oel höher, pr. Oktbr. 28⅛, Mai 27⅝—27½. Kaffee günstigere Stimmung in Folge Rio-Depesche, Inhaber zurückhaltender, verkauft loco 4000 Sack Santos à 7⅝—7¾. Zink verkauft 7000 Ctr. pr. Sept.-Okt. à 11⅞.

Liverpool, 17. Juli. [Baumwolle.] 5000 Ballen Umsatz. — Preise gegen gestern unverändert. Wochenumsatz 27,020 Ballen. Middling Orleans 21½, Upland 20½.

London, 17. Juli. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen zu unveränderten Preisen gefragter. Frühjahrs-Getreide behauptet — Schönes Wetter.

Amsterdam, 17. Juli. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen etwas lebhafter. Roggen, loco stille, pr. October fester. Raps October 72½. Rüböl October 41, November 41½.

Berlin, 17. Juli. Die heutige Börse hatte die Verstimmung des gestrigen Tages nicht überwunden, sie litt vielmehr unter einer gewissen Lahmheit des Verkehrs und setzte, namentlich auf dem Eisenbahnmarkte, die rückgängige Bewegung, wenn auch nicht in auffallender Weise, fort. Die österreichischen Speculationspapiere, die zu den höheren gestrigen Coursen eingesetzt, verkehrten nicht unbelebt, aber nach und nach trat auch bei ihnen stärkeres Angebot hervor, das bald zu Coursnachlässen führte. Von Bankpapieren waren nur etwa Genfer und Darmstädter in besserem Verkehr. Fonds hielten sich nicht sämmtlich, Geld zeigte sich eher flüssig, ohne daß indeß die Disconto-Rate sich erkennbar niedriger stellte. (B.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 17. Juli 1863.

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.	Cours
Freiw. Staats-Anl.	4½	101½ G.
Staats-Anl. von 1859	5	107⅛ bz.
dito 1850. 52	4	98¾ bz.
dito 1854	4½	101¾ bz.
dito 1855	4½	101¾ bz.
dito 1856	4½	101¾ G.
dito 1857	4½	101¾ bz.
dito 1859	4½	101¾ bz.
dito 1853	4	99 B.
Staats-Schuldscheine	3½	90½ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	130 bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	103¼ G.
Pfandbriefe. Kur- u. Neumärk.	3½	91¾ bz.
Pommersche	3½	91½ bz.
Posensche	4	103¾ B.
dito	3½	98 B.
dito neue	4	97¾ bz.
Schlesische	3½	95⅜ G.
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	99½ bz.
Pommersche	4	99½ bz.
Posensche	4	97⅞ bz.
Preussische	4	98¾ bz.
Westph. u. Rhein.	4	98⅞ bz.
Sächsische	4	99½ bz.
Schlesische	4	100¼ B.
Louisd'or 110 bz.		Oest. Bankn. 90⅜ bz.
Goldkronen 9. 6¼ bz.		Poln. Bankn. 92⅜ ¼ b.

Ausländische Fonds.

	Zf.	Cours
Oesterr. Metalliques	5	69¾ bz.
dito Nat.-Anl.	5	74½ B.
dito Lott.-A. v. 60	5	92 91¾ bz. u. B
dito 54er Pr.-A.	4	87½ G.
dito Eisenb.-L.	—	80⅝ bz.
Russ. Engl. Anl. 1862	5	92⅛ bz.
dito 4½% Anl.	4½	— — —
dito Poln. Sch.-Ob.	4	80⅜ B.
Poln. Pfandbr.	4	— — —
dito III. Em.	4	99¾ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	90¾ B.
dito à 300 Fl.	5	91½ G.
dito à 200 Fl.		23½ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	56¼ B.
Baden. 35 Fl. Loose	—	31⅛ G.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

	Zf.	Cours
Berg.-Märkische	4½	101¼ B.
dito II.	4½	100¾ B.
dito IV.	4½	100¼ B.
dito III. v. St. 3½ g.	3½	83 bz.
Cöln-Minden	4½	101 G.
dito II.	5	— —
dito	4	96 bz.
dito III.	4	94¾ bz.
dito	4½	100¾ bz.
dito IV.	4	93½ bz.
Cos.-Oderb. (Wilh.)	4	92 G.
dito III.	4½	97½ bz.
Niederschl. Märk.	4	97¾ G.
dito conv.	4	97⅞ bz.
dito III.	4	97 B.
dito IV.	4½	101¼ bz.
Niederschl. Zweigb. Litt. C.	5	101½ G.
Oberschles. A.	4	— —
dito B.	3½	87½ bz.
dito C. u. D.	4	98 B.
dito E.	3½	84⅝ bz.
dito F.	4½	101 [illegible]
Oest. Franz.	3	270½ bz.
Oest. südl. St.-B.	3	264½ bz.
Rhein. v. St. gar.	4½	101¼ bz.
Rhein-Nahe-B. gar.	4½	100½ B.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende pro	1861	1862	Zf.	Cours
Aachen-Düsseld.	3½	3½	3½	9? G.
Aachen-Mastrich	0	0	4	35½ bz.
Amsterd.-Rottd.	5 1/?	6	4	105½ G.
Berg.-Märkische	6½	6½	4	110 bz.
Berlin-Anhalt	8¼	8½	4	153 bz
Berlin-Hamburg	6	6¼	4	125 B.
Berl.-Potsd.-Mg.	11	14	4	193¾ bz.
Berlin-Stettin	7 1/12	7 5/12	4	136 bz. e. D.)
Böhm. Westb.	—	—	5	73¾ à ½ bz.
Breslau-Freib.	6⅞	8	4	138 bz.
Cöln-Minden	12¼	12⅝	3½	182½ bz.
Cosel-Oderberg.	0	½	4	67½ B.
dito St.-Prior.	—	—	4½	94 bz.
dito dito	—	—	5	99 bz.
Ludwgsh.-Bexb.	8	9	4	142 bz.
Magd.-Halberst.	22½	25½	4	289½ bz.
Magd.-Leipzig.	17	17	4	— — —
Magd.-Wittenbg.	1⅛	1 1/?	4	66¾ à 67¼ bz.
Mainz-Ludwgsh.	7	7½	4	128¼ bz.
Mecklenburger	2⅞	2⅓	4	70⅜ bz.
Neisse-Brieger.	3½	4⅔	4	95¼ B.
Niedrschl. Märk.	4	4	4	98 B.
Niedrschl. Zwgb.	1½	2 11/12	4	67½ G.
Nord., Fr.-Wilh.	3	—	4	64¾ u ⅝ bz.
Oberschles. A.	7 ?/?	10 ?/?	3½	162⅜ à ⅞ à ⅝ bz.
dito B.	7 ?/?	10 ?/?	3½	145 B.
dito C.	7 ?/?	10 ?/?	3½	162⅜ à ⅞ à ⅝ bz.
Oestr. Fr. St.-B.	6 1/?	—	5	120 B.
Oestr. südl. St.-B.	8?	—	5	151 bz. u. B.
Oppeln-Tarn.	⅚	2⅓	4	66¾ B.
Rheinische	5	6	4	102½ bz.
dito Stamm-Pr.	5	6	4	108 bz.
Rhein-Nahebahn	0	—	4	28⅜ bz.
Rhr.Crf.K.Gldb.	3 ?/?	4½	3½	98¼ bz.
Stargard-Posen	4	6	3½	106½ bz. e D.)
Thüringer	6⅔	7⅔	4	129 bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	1861	1862	Zf.	Cours
Berl. Kassen-V.	5 ?/?	5 ?/?	4	117½ B.
Braunschw. B.	4	4	4	76 etw. bz.
Bremer Bank	5?	5	4	107 B.
Danziger Bank	6	6	4	102 B.
Darmst. Zettelb.	8?	9	4	102 bz.
Geraer Bank	5¾	7⅛	4	98 G.
Gothaer „	4½	5½	4	92¾ G.
Hannoversche B.	4½	5	4	99¼ bz u. G.
Hamb. Nordd. B.	5	6	4	104½ G.
„ Vereins-B.	5 5/16	6 1/?	4	103½ G.
Königsberger B.	5?	5½	4	101½ B.
Luxemburger B.	10	10	4	105 B.
Magdeburger B.	4 1/?	4 1/?	4	92 G.
Posener Bank	5 ?/?	5 ?/?	4	96¾ B.
Preuss. Bank-A.	4 ?/?	6 ?/?	4½	127½ bz.
Thüringer Bank	2⅝	3	4	68¾ G.
Weimar „	4	5	4	90½ B.
Berl. Hand.-Ges.	5	9	4	107½ B.
Coburg. Credb. A.	3	8	4	95 bz. u G.
Darmstädter „	5	6½	4	96 i. P. bz.
Dessauer „	0	0	4	5¾ bz.
Disc.-Com.-Ant.	6	7½	4	10?½ bz.
Genfer Credb. A.	2	—	4	59½ à 59 bz.
Leipziger „	3	3½	4	84½ G.
Meininger „	6	7	4	97½ bz.
Moldauer Lds.-B.	1 ?/?	2 1/?	4	36¾ bz.
Oesterr. Credb. A.	7¾	8½	5	87½ à 87 bz.
Schl. Bank-Ver.	6	6	4	102¼ B.
Minerva	0	—	5	32 B.
Fbr. v. Eisenbbdf.	5¼	—	5	104¾ bz.

Berlin, 17. Juli. Weizen loco 60—73 Thlr. nach Qualität. — Roggen loco 77—78pfd. 46¾ Thlr. ab Kahn und Bahn bez., eine Ladung 80pfd. 47¼ Thlr. bez., schwimmend 2 Ladungen 81—82pfd. 47⅛ Thlr. bez., Juli und Juli-Aug. 47¼—½—⅜ Thlr. bez. und Br., ¼ Thlr. Gld., Aug.-Septbr. 47½—¾—⅝ Thlr. bez. und Gld., ¾ Thlr. Br., Septbr.-Okt. 48¼—½—⅜ Thl. bez. und Gld., ½ Thlr. Br., Oktbr.-Novbr. 48—¼—⅛ Thlr. bez., Frühjahr 47¼—⅜—47—¼ Thlr. bez. — Gerste, große und kleine 33—39 Thlr. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 24—26½ Thlr., feiner weißer pommerscher 26½ Thlr. ab Bahn bez., Lieferung pro Juli 25¼ Thl., Juli-Aug. 25 Thlr., Aug.-Sept. und Septbr.-Oktbr. 25 Thlr. bez., Frühjahr 24¼—¾ Thlr. bez. — Erbsen, Kochwaare 43—50 Thlr., Futterwaare 43—50 Thlr. — Winterraps 89—93 Thlr. pr. 25 Schfl. frei Mühle bez. — Winterrübsen 88—91 Thlr. dito. — Rüböl loco 13¼ Thlr. bez., Juli 13 Thlr. bez., Juli-Aug. 13 1/12—5/24—⅙ Thl. bez., Aug.-Septbr. 13⅙—⅛ Thlr. bez., Br. und Gld., Septbr.-Oktbr. 13 1/12—⅙—⅛ Thlr. bez., Br. und Gld., Oktbr.-Nov. 13—13 1/12 Thlr. bez., Novbr.-Dezbr. 13—1/12 Thlr. bez., April-Mai 13—1/12 Thlr. bez. — Leinöl loco 16 Thlr. bez. — Spiritus loco ohne Faß 16⅙—5/12 Thlr. bez., Juli und Juli-Aug. 15⅚—23/24 Thlr. bez. und Gld., 16 Thlr. Br., Aug.-Septbr. 15 11/12—16 Thlr. bez., Br. und Gld., Sept.-Oktbr. 16 1/24—⅛—1/12 Thlr. bez., Br. und Gld., Oktbr.-Novbr. 15⅚—11/12 Thlr. bez., Novbr.-Dezbr. 15⅔—¾ Thlr. bez. und Gld., ⅚ Thlr. Br., April-Mai 16 5/24—¼—5/24 Thlr. bez.

Weizen still. Roggen loco und schwimmend wurde zu festen Preisen Einiges umgesetzt. Termine verkehrten in Folge der kalten Witterung, im Verein mit überwiegenden Kaufordres, in steigender Tendenz, wogegen Abgeber zurückhaltend blieben. Gekündigte 10,000 Ctnr. fanden zum Theil Erledigung. Schluß ruhiger. Hafer animirt. Gek. 600 Ctnr. Bei Rüböl wirkten heute vermehrte Deckungen befestigend auf die Preise ein und hoben sich in Folge dessen alle Termine um ca. ⅙ Thlr. pro Ctnr. Der Verkehr war ein ziemlich belebter. Spiritus schloß sich der Roggen-Steigerung an, und zogen die Werthe aller Sichten, durch überwiegende Käufe veranlaßt, ca. ⅛ Thlr. an. Gek. 20,000 Quart.

\# **Breslau,** 18. Juli. Wind: Nord-West. Wetter: Himmel bewölkt, der veränderliche Wind wird uns wahrscheinlich Regen bringen. Thermometer Früh 13° Wärme. Der heutige Marktverkehr war ziemlich belebt, Preise behaupteten sich, doch war eine wesentliche Steigerung der Preise nicht vorhanden.

Weizen mehr beachtet, pr. 85 Pfd. weißer 72—83 Sgr., gelber 68—81 Sgr. — Roggen fest, pr. 84 Pfd. 50—55 Sgr. — Gerste ruhig, pr. 70 Pfd. weiße 40—42 Sgr., gelbe 37—40 Sgr. — Hafer begehrt, pr. 50 Pfd. 30—33 Sgr. — Erbsen still, 40—52 Sgr. — Wicken, ohne Frage, 30—40 Sgr. — Oelsaaten schwache Zufuhr, Preise steigend. — Bohnen ohne Frage. — Schlaglein unverändert. — Lupinen, blaue, 50—55 Sgr., gelbe 58—62 Sgr. — Rapskuchen unverändert, 48—51 Sgr. pr. Ctnr.

	Sgr. pr. Schff.		Sgr. pr. Schff.
Weißer Weizen	72—78—83	Wicken	30—36—40
Gelber Weizen	68—76—81		Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.
Roggen	50—53—55	Schlag-Leinsaat	190—200—210
Gerste	37—40—42	Winter-Raps	196—216—226
Hafer	29—31—33	Winter-Rübsen	210—218—226
Erbsen	40—45—52	Sommer-Rübsen	— — — —

Kleesaat, weiße in kleinen Posten 14—17 Thlr. pr. 100 Pfd.

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd netto 20—24 Sgr., pr. Metze neue 1¼—2 Sgr.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Stein. In Vertretung: Dr. Weis.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.